

## WIEDERAUFBAU DER JUGENDHERBERGE LUDWEILER-WARNDT SCHLUSSBERICHT DES JUGENDAUFBAULAGERS

---

Während 2½ Monaten, vom 15. Juli bis zum 5. Oktober 1947, wurde im Jugendaufbaulager viel Arbeit geleistet. Die Jugendherberge, die nur noch eine Ruine war, schaut mit ihrem neuen Dach wieder stolz in die Welt. In den ersten zwei Wochen haben wir den Schutt entfernt. Es waren mehrere Tausend Schubkarren. Dann wurde alles abgebaut, was alt und brüchig war, die Kamine, die verwitterten und zu schwachen Betondecken, die losen Gipsschichten der Wände. Die verbogenen Eisenträger der oberen Decke montierten wir ab und ließen sie richten. Noch verwendbare Backsteine und Bodenplatten wurden gesammelt und gereinigt.

Im Laufe der vierten Woche fingen wir mit dem Aufbau an. Die untere Decke wurde eingeschalt und betoniert; die Zwischenwände und Kamine wuchsen empor. Mit der Hände Kraft trugen wir die gerichteten Träger wieder hinauf und legten sie in den richtigen Abständen nieder. Dann wurden diese obere Decke und die Gesimse eingeschalt und betoniert. Nun konnte der Zimmermann kommen. Von einem nahen Sägewerk bekamen wir sehr schönes Holz. Das Rundholz für die Sparren durften wir im Walde holen. Der Zimmermann legte sein "Profil" auf die Wiese vor der Herberge und nach diesem Muster wurden die Balken und Sparren von den Jungen eifrig gesägt und mit allerlei Einschnitten und Zapfen versehen. Dann kamen die schönen Tage des Aufschlagens. Ein "Binder" nach dem anderen wurde aufgestellt. Die Balken ließen sich zusammensetzen wie Holzklötzchen eines Baukastens. Am Tag, da die Firstpfette gelegt wurde, feierten wir das Richtfest. Vom Richtbaum her ertönte des Zimmermanns alter Spruch. Nachdem Sparren und Latten festgenagelt waren, halfen Kinder des Dorfes die Ziegel zu reichen. Mit großer Begeisterung deckten die Jungen das Dach. Den Fußboden des Speichers machten wir aus Holzschwarten und deckten sie mit Beton zu.

Das erstrebte Ziel ist also erreicht: die schöne Herberge in Warndt, die nahe am Zerfall war, ist gerettet und steht im Rohbau.

Junge Freiwillige des Saarlandes, meistens Schüler oder Lehrlinge, haben diese große Arbeit geleistet. Zur Anleitung und für die speziellen Facharbeiten waren nur zwei Maurer und einer bis drei Zimmerleute da. 70 Jungen und 10 Mädchen haben am Lager teilgenommen, die meisten während zwei Wochen, einige nur eine Woche, andere vier bis sechs Wochen. Alle Jugendorganisationen Katholische Jugend, Evangelische Jugend, Falken, Freie Demokratische Jugend waren gleichmäßig vertreten; einige Freiwillige gehörten keiner Organisation an. Vom schweizerischen Zweig des Internationalen Zivildienstes in Zusammenarbeit mit der Schweizer Spende wurden der Leiter und die leitende Schwester sowie zwei Freiwillige gestellt.

Die Leistung der Jungen, die 16 bis 20 Jahre alt waren, ist erstaunlich. Seit Jahren hatte man hier nicht mehr erlebt, daß in einer so kurzen Zeit ein Gebäude fertig gestellt wurde. Schüler haben gemauert und gezimmert und das Haus steht so fest und gerade, als ob es nur von Fachleuten gemacht wäre. Fachkenner schätzen, daß die jungen Freiwilligen zwei- bis dreimal so viel geleistet haben, wie bezahlte Arbeiter.

Nicht nur die Arbeit war erfreulich, sondern auch das Leben im Lager. Wir hatten eine Gemeinschaft. Die weltanschaulichen und konfessionellen Unterschiede waren kein Hindernis zur freundschaftlichen Eintracht. Das herrliche Wetter, das Leben im Freien, die schönen Warndt-Wälder, haben zum schönen Lagerleben noch beigetragen. Dank der Hilfe der Schweizer Spende waren die Lagereinrichtungen und die Verpflegung wie in normalen Zeiten. Das Leben war fröhlich. Es wurde viel gesungen und viel gespielt. Ein- oder zweimal in der Woche saßen wir zusammen, um zu besprechen, wie wir Jungen unseren Beitrag zum Frieden und zur Völkerzusammenarbeit leisten können. Es wurde vom Internationalen Zivildienst erzählt, der Freiwillige von verschiedenen Ländern in einem gemeinsamen Aufbauwerk vereinigt, und von der Liga für Jugendherbergen, die den Jungen das Wandern im Ausland und in der Heimat ermöglicht und junge Menschen verschiedener Länder zusammenbringt.

Dieses Lager war ein Grundstein in der gemeinsamen Arbeit der saarländischen Jugend unter sich, sowie mit dem Ausland. An der Versammlung der Delegierten und am Treffen, das am Ende des Lagers alle Freiwilligen zusammenbrachte, wurde beraten, wie diese angefangene Arbeit weitergehen soll. Für das nächste Frühjahr ist ein Dienst geplant, vor allem mit Lehrlingen und Fachkräften, um die Innenarbeiten (Installation, Vergipsen, Schreinerarbeiten) durchzuführen. Wir hoffen wieder auf die Unterstützung der Abteilung "Jeunesse et Sport" des GM, die durch ihre Hilfe mit Baumaterial und durch Übernehmen der Baukosten das Lager ermöglichte. Für den Sommer ist ein neues Lager vorgesehen, das neben den Bauarbeiten auch mit Forstarbeiten im nahen Wald beauftragt sein soll.

Die saarländische Jugend wünscht die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zivildienst und würde sich freuen, wenn ausländische Freiwillige verschiedener Länder am nächsten Lager teilnehmen würden.

Max-Henri Béguin